

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1915. Jahrgang 208. Sonder-Ausgabe

Montag, 28. Juni 1915. Gedruckt in Berlin: Verleger: StraÙe Nr. 61. Fernruf 8106 u. 8100. Fernruf der Schriftleitung 8110. Geschäftsstelle: Max Kubel, Halle (Saale).

Italien greift in die Dardanellenaktion ein.

Besuch des Reichskanzlers und des Staatssekretärs v. Jagow in Berlin. — Weiteres siegreiches Vordringen am Dnjepr, 3300 Russen gefangen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 27. Juni.
Südbaltischer Kriegsschauplatz.
Deutsche Truppen haben nach hartem Kampfe die Höhen des nördlichen Dnjepr-Rifers zwischen Bucacowce (nordwestlich von Galiz) und Chodorow gestrichelt und in der Befreiung die Gegend von Trohorow (halbwegs Jaroslaw-Station) erreicht.
Südbaltische Stellungen nordwestlich von Kawauska wurden von Hannoverschen Truppen genommen. Wir machten dabei 3300 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Auch bei dieser Gelegenheit wurden die Russen ihren Brauch, unsere Truppen durch Wägen mit weißen Tüchern heranzulockern, an sie dann niederzuschießen, an. Die russischen Truppenteile wurden vernichtet.

Keine wesentlichen Veränderungen.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Veränderungen.
Schlesischer Kriegsschauplatz.
Reben der Kathedrale von Araz stehende feindliche Artillerie wurde von uns beschoßen; ein Munitionslager lag in die Luft.
In den Arzonen nordwestlich von Rienne (Schäta) wurde ein Grabenstück gekürrt und gegen mehrere französische Angriffe gehalten.
Nachdem wir auf den Maashöhen in den letzten Tagen die Verluste des Feindes, sich in den Besitz des ihm am 24. Juni entzogenen Geländes beiderseits der Tranchée zu sehen, vereitelt hatten, übertrahen wir den Gegner gestern mit einem Angriffe auf den Höhenrücken hart südwestlich von Les Cherges. Er war nach kurzem Kampfe in unserer Hand. Der Gegner machte während der ganzen Nacht Anstrengungen, den Rücken wieder zu nehmen. Alle seine Angriffe schlugen fehl.
Die Angabe in der amtlichen französischen Mitteilung vom 26. Juni über Fortnahme von vier deutschen Maschinengewehren bei Bann de Sapt ist erfinden. Der Feind ist nach seiner Niederlage dort nirgends bei seinen Angriffen auf nur bis in die Nähe der von uns eroberten Stellung gekommen. Gingen hat unsere Beute sich auf 268 Gefangene, zwei Kolbenrevolver, Panzer, fünf Maschinengewehre, sieben größere und kleinere Maschinenwerfer erhöht.
(M. Z. B.) Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalkabsbericht.

W. Z. B. Wien, 27. Juni. Amtlich wird veröffentlicht: 27. Juni 1915.
Russischer Kriegsschauplatz.
Nach der Niederlage bei und südlich Lembera zogen sich die Russen mit den Hauptkräften in östlicher Richtung zurück und stellten sich auf den Höhen östlich der Dawidowa, östlich Woloscow und bei Jaroscow-Station neuerdings mit starken Kräften. An dieser Front haben unsere Truppen in mehrtägigen Kämpfen die Vortstellung des Feindes genommen, sich bis auf Starbühnen an die feindliche Hauptstellung heranarbeiteten und sind schließlich an zahlreichen Stellen in diese eingedrungen. Namentlich im Westteil bei und südlich Bobrka wurde der Gegner aus einem zum anmehringenden Frontstück geworfen. Seit heute früh sind die Russen wieder auf der ganzen Front im Rückzuge.
Auch nördlich Polkow und nördlich Kawauska weicht der Feind vor verfolgenden verbündeten Truppen.

Der Reichskanzler und Staatssekretär v. Jagow in Wien.

W. Z. B. Wien, 27. Juni. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow sind zu Besprechungen mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Freiherrn v. Burian aus dem Großen Hauptquartier hier eingetroffen. Der Reichskanzler ist von Kaiser Franz Josef empfangen worden.

Am oberen Dnjepr dauern die Kämpfe fort. Deutsche Truppen haben nach hartem Kampfe die Höhen bei Bukacowce erklürrt.
Flughabwärts Galiz und an der bestarrbischen Grenze herrscht im allgemeinen Ruhe.
In den Kämpfen der letzten Tage hat die Armee Böhmermoll allein vom 21. bis 25. Juni 71 Offiziere und 14100 Mann gefangen und 26 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Kanal von Monfalcone wurde gestern ein feindlicher Angriff südlich Sagrada abgeklürrt.
Sonst fanden am Isonzo wie an den übrigen Fronten nur Geschützkämpfe statt.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Generalkabsbericht.

W. Z. B. Konstantinopel, 26. Juni. Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet:
An der Kaukasusfront versucht der Feind, welcher vor unseren wiederholten Angriffen in der Gegend von Kale Boghazi zurückweicht, sich um jeden Preis mittels neuer Verstärkungen in früher vorbereiteten Stellungen zu halten, um den Wüdzug seines rechten Flügels zu vermeiden.

An der Dardanellenfront, bei Ari Burnu, am 25. Juni beiderseits schmaoßes Feuer. Im Laufe des Nachmittags erzielte unsere Artillerie zwei Treffere gegen ein feindliches Transportschiff vor Baba Tapa, worauf ein Brand ausbrach. Eine ihrer Granaten traf ein feindliches Torpedoboot und zwei Granaten ein feindliches Transportschiff, das Munition landete. Dieses Transportschiff entfernte sich von der Küste, da an Bord ein Brand ausbrach. Im Süden bei Seddul Bahr unternahm der Feind wiederholte Angriffe gegen Teile der Verteidigungsanlagen unserer Zentrums, wurde aber jedesmal verulrich zurückgeschlagen. Auf dem rechten Flügel nur Infanterie- und Artilleriefeuer. Nach der Zahl der zum Abtransport der Verwundeten dienenden Schiffe und nach dem Haufen von Gefallen zu urteilen, die noch nicht vom Kampffeld fortgeschafft waren, werden die feindlichen Verluste in der Schlacht vom 21. Juni auf mehr als 7000 Mann geschätzt.
Von den übrigen Fronten ist nichts von Bedeutung zu melden.

Eingreifen Italiens in die Dardanellenaktion.

W. Z. B. Rom, 27. Juni. „Tribuna“ meldet aus London: In politischen, namentlich in Marinekreisen spricht man von einem baldigen Eingreifen Italiens in die Dardanellenaktion. Italien bleibe vorläufig auf die Mitwirkung zur See beschränkt. Man wolle einige große englische Kriegsschiffe, deren Anwesenheit anderwärts notwendiger sei, durch italienische Schiffe ersetzen.
„Giornale d'Italia“ meldet, man berichte amtlich, daß die Operationen basis gegen die Dardanellen demnächst nach Italien verlegt werde. Militärische Kreise versichern, daß Italien zwei Armeekorps und einen Teil seiner Flotte nach den Dardanellen entsenden werde. Der Oberbefehl über die verbündete Flotte vor den Dardanellen übernehme der Herzog der Abruzzen.

W. Z. B. Frankfurt a. M., 27. Juni. Ein Berliner Telegramm der „Frkf. A.“ meldet: Der Besuch des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes v. Jagow in Wien ist, wie man in hiesigen diplomatischen Kreisen annimmt, nicht veranlaßt worden durch irgendwelche neuauftauchende Fragen oder neuauftauchende politische Situationen, sondern es handelt sich offenbar nur um die Fortsetzung von Besprechungen, die schon seit längerer Zeit unter den verbündeten Mächten schweben. Es

liegt nahe zu vermuten, daß dazu auch diejenigen Mittel und Wege gehören werden, die notwendig sind und geeignet sind, den großen Anstrengungen, die die Mächte des Dreierbundes gegenüber den Regierungen der Balkanstaaten entwickeln, wirksam entgegenzuarbeiten.

W. Z. B. Wien, 27. Juni. Die Wätter begrüßen den Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg und Staatssekretär v. Jagow als politische Vertreter des engverbündeten Reiches mit außerordentlicher Sympathie und konstataren, daß die beiden Staatsmänner gerade jetzt von der Bevölkerung, welche in den letzten Tagen die Freude über die Siege in Galizien in so erhebender Weise äußerte, aufs heralichste willkommen geheißen werden. Das Fremdenblatt schreibt: Herr v. Bethmann-Hollweg wurde vom Kaiser in Anblich empfangen und hatte Gelegenheit, mit den leitenden Staatsmännern der Monarchie Besprechungen über die gesamte Situation zu pflegen. Damit wird jene Praxis fortgesetzt, welche sich im Laufe des Krieges als den gemeinsamen Zielen der beiden Verbündeten so förderlich erwiesen hat. Inne deutsche Gäste werden gewiß auch von unserer Bevölkerung, deren treue Freundschaft zum deutschen Bundesgenossen sich in den letzten Tagen besonders innig äußerte, den Eindruck gewonnen haben, daß sie mit vollster Zuerkennung der weiteren Kriegsergebnisse entgegenzusehen. Die Fahnen schwarz-gelb, rot-weiß-grün und schwarz-weiß-rot, die in harmonischer Vereinigung in diesen Tagen von den Häusern Wiens geweht haben, die Symbole, die in den Straßen Wiens gelungen wurden, bilden feindliche Bräuden für den Besuch der Vertreter des engverbündeten Deutschen Reiches.

Besuch der Königin von Schweden in Berlin.

W. Z. B. Berlin, 27. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte sich heute nachmittags vom Reichstag aus nach Berlin und stazte der Königin von Schweden, welche hier auf der Durchreise im Hotel Royal anstiegen ist, einen Besuch ab. Beide Majestäten begaben sich dann gemeinsam in einen kaiserlichen Automobil nach dem Neuen Palais, wo die Königin länger Zeit verweilte. Die Kaiserin und die Königin wurden beim Verlassen des Palais und auf ihrer Fahrt vom Publikum aufs heralichste begrüßt.

W. Z. B. Berlin, 27. Juni. Als im Laufe des Tages in der Reichshauptstadt bekannt geworden war, daß die Königin von Schweden hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen sei, wurde die Nachricht in vielen, insbesondere auch bei der akademischen Jugend, den Wunsch, der Königin eine Subsidung darzubringen angesichts der glücklichen Errettung aus der Gefahr des Fliegerangriffes auf das Schloß zu Karlsruhe, wo die Königin, eine Gattin Kaiser Wilhelm I., bei ihrer greisen Mutter, der ehrwürdigen Großherzogin von Baden, gewohnt hatte. So hatte in der Nähe der Universität heute ein Festzug von Studenten und Studentinnen gebildet, der an der Nordseite der Linden heranzog, am Brandenburger Tor umkehrte und sich am Hotel Royal bei der Gde der Wilhelmstraße bewegte. Der Zug nahm unter den Klängen des schwedischen Wehrmarsches aus dem dreißigjährigen Kriege. Mitglieder des studentischen Ausschusses hatten in einem Wagen mit dem Banner der Universität Platz genommen. In einem zweiten Wagen folgten die dem Ausschusse angehörigen Studentinnen, von weiß gezeichneten Fackelträgern begleitet. Die Fahnen der vier Fakultäten wurden, umgeben von zahlreichen Gelehrten, im Zuge mitgeführt. Viele Hunderte von Bürgern mit ihren Fronten hatten sich angeschlossen. So konnte des Fackelmeer heran durch den herrlichen Sommerabend.

Vor dem Hotel hielt der Zug. Der Vorsitzende des Ausschusses cand. phil. Kuch entließ den Wagen, während die Königin auf dem Balkon erschien. Der Vorsitzende hielt eine Ansprache. Der Redner gedachte der schwedischen Ereignisse in der Geschichte, wo die Königin als Witwe des deutschen Volkes sich befunden habe. Wie bekannt geworden sei, daß durch Gottes gnädige Fügung die Königin der Gefahr entgangen war, seien die Herzen des ganzen deutschen Volkes zusammengeklungen zu einer einzigen Flamme im Jubel und Dank gegen Gott. Die Königin möge glauben, daß, wenn er auch nur im Namen der Studentenschaft spreche, doch hinter ihm ganz Berlin, ja ganz Deutschland stehe. Redner schloß mit einem dreifachen Hurra auf die Königin, in das die verammelten Tausende eintrifften. Die Musik spielte die schwedische Hymne. Dann wurde das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen, während die Schläger der Gelehrten zusammenklingelten. Ein Kommandeur der Königin hat nun die männlichen und weiblichen Mitglieder des Ausschusses, sowie die Gelehrten zur Königin hinauf, während aus dem Publikum nochmals drei Hoch ausgerufen wurden. Der Festzug zog vorüber. Die Königin, sichtlich tief gerührt, vernichtete sich anerkennend und winkte mit dem Zerfächel. Die Königin hat sich mit dem Abgeordneten in ihren Salon längere Zeit auf das freundlichste unterhalten. Das verammelte Publikum brachte der Königin noch lange herliche Ovationen dar.

